



00
10

Eines frommen Alters Vorzug
im Tode,

wolten

bey dem Absterben

Der HochEdelgebohrnen, Viel. Ehr und
Tugendreichen

S R N B E N /

Sen. Johanna Maria
Wiggin,

Des HochEdelgebohrnen Herrn,

Herrn Alexander Otto
von Dransfeld,

Seiner Königl. Majestät in Preussen Hochbestallten
Sammer-Secretaire
in der Graffschafft Hohnstein,
nachgelassene Frau Wittbe,

als

Dieselbe den 6 Dec. 1741. nach einer kurzen Schwachheit in einem ruhigen
und hohen Alter seelig verschied,

vorstellen,

und zugleich ihr schuldiges Mittheiden

gegen die Hochbetrübtte Frau Tochter,
und Hochwehrtesten Herrn Schwieger-Sohn
als ihren Hochgeschätzten Lehrer

zu Tage legen

die zu Iffeld sämtlich Studirende.

Nordhausen gedruckt mit Eblerschen Schrifften.
den 10 Sept. Anno 1741.

AK





ignoscis amicis,
Lenior & melior sis accedente senectæ
Horat: LII. Ep. II.



Chweig' kluger Hippokrat, must du nicht stille
stehen?
Kannst du mit deiner Kunst, Galen, wohl wei-
ter gehen.
Ist die Natur verlangt? Was könt ihr,
wenn der Tod
Das schwache Alter trifft, und kalten Glie-
deru. droht;

Wie wenn ein graues Haar den kalten Scheitel decket?
Wie wenn ein dickes Blut, ein Zittern hat erwecket?
Wie wenn der Nerven Safft fast ganz vertrocknet ist?
Wird nicht Galenus Kunst und Hippokrats veranisset?
Zwar kan ein kluger Arzt noch manchen Schaden heilen,
Er kan durch Safft und Stein und Kräuter Krafft ertheilen,
Er reißt den Kranken auch wohl aus des Todes Schlund,
Wie lange aber bleibt ein matter Greis gesund!

Doch glücklich ist der auch der Nüchtern übersteiget,
Da der Exempel uns die Welt sehr wenig zeigtet.
Die muntre Jugend braußt, des Lebens drittes Stück
Bring't Arbeit und Verdruß und sieht auf eitles Glück.
Das Alter so den Lauff der Welt weiß zu erkennen,
Kann lächelnd alles bis nur eitel Thorheit nennen,
Es sieht, es schweigt, verträgt, und ist in Gott vergnügt,
Weil es durch dessen Krafft den Lerru der Welt besiegt.
Soll solcher von der Welt, von diesen Schauplatz geben,
So kan er doch dem Tod vergnügt entgegen sehen.
Stirbt Seneca nicht froh, dem man die Adern riß?
Wird ihm sein Blut auch wohl durch einge Angst erbiß?
Ein Beyspiel zeigt sich uns, mit recht gepriesner Lehrer,
Dich kräncket ein Verlust, uns auch, als deine Hörer,
Die Mutter die Dir stets als rechte Mutter war,
Deckt jetzt ein schwarzes Tuch auf einer Todtenbahr.
Daß man das Alter auch kan füglich glücklich nennen,
Wird ihr Exempel uns gar leicht belehren können.
Sie liebte Fried und Ruh, und was man Tugend hieß,
Biß sie vor Mattigkeit den Odem von sich bließ.
Die Klugheit, die Gedult, die ihre Aunverwandten
Nehst ächter Gottes Furcht und Lieb' an Ihr erkantten,
Vergrößert diesen Schmerz, sie fühlten den Verlust,
Der Kummer mehret sich in ihrer treuen Brust.
Doch halt! was hilft das Ach? was traurige Gedanken?
Setzt, Sterbliche, dem Schmerz und eurem Kummer Schran-
cken,
Sie lebt in stolger Ruh, wir nur in Furcht und Noth,
Was trauren wir denn wohl so sehr um ihren Tod.
Wer erst in Zions Burg und jenen sel'gen Auen
Die Pracht und Herrlichkeit der Seelen kann beschauen,
Ist glücklicher als der, so noch im dicken Floß
Des Lebens Süßigkeit dem Tode ziehet vor.

Was hilft's den Sterblichen, die Wangen zu beneben,
 Durch bitterer Thränen Salz, da der sich kan ergößen,
 Des Geist den schwachen Leib, womit der Mensch sich
 trägt,
 Nach seines Gottes Winc' von sich hat abgelegt.
 Gönn' Ihr die stille Ruh', so Ihr der Himmel schencket,
 Der sie mit süßen Mrost, und reiner Wollust träncket,
 Gönn' Ihr den sel'gen Ort, und die gestirnte Höh'n,
 Wohin uns Gottes Winc' einst heisset hinzugehn.
 Du theurer Lehrer! laß den bangen Kummer fahren,
 Gott mache Dich Ihr gleich an Ruhe, Glück und Jahren,
 Triffst dieser treue Wunsch und sehnlich Flehen ein,
 So wird Dein Lehren uns noch ferner nützlich seyn.



78 M. 404



TA 70L

22
1721



Eines frommen Alters Vorzug

im Tode,

wolten

bey dem Absterben

Der Hoch Edelgebohrnen, Viel-Ehr und
Tugendreichen

S R N B E S /

Den Johanna Maria

Wiggin,

Edelgebohrnen Herrn,

Alexander Otto

Bransfeld,

at in Preußen Hochbestallten

ter-Secretaire

iffschafft Hohnstein,

ie Frau Wittbe,

als einer kurzen Schwachheit in einem ruhie

n Alter seelig verschied,

vorstellen,

r schuldigstes Mitteliden

trübte Frau Tochter,

Herrn Schwieger-Hohn

hgeschäften Lehrer

u Tage legen
sämtlich Studirende.

ft mit Edlerischen Schriften.
Sept. Anno 1741.



AK

